

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald.

Ersteinst
in allen Verlagen.
Abonnement
in der Stadt überläßt. H. L. 35
monatl. 45 Pf.
Zur Zeit wird fortgesetzt
und kann im Preis- u. Zustell-
verzeichnis gesucht. H. L. 35.
Abonnement überläßt. H. L. 35.
Monatlich 45 Pf.
Calw Nr. 11.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Veröffentlichungsblatt
des kgl. Forstamtes Wildbad, Meßberg,
Engelsthal u.
nördlich der Secken mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 5 Pf.
Anzeiger 10 Pf. die Zeile
einmalige Anzeigen.
Bekannt 15 Pf. die
Zeile.
Bei Wiederholungen außer-
ordentl.
Tages- und
Sonntags-
Anzeiger 10 Pf. die Zeile.
Schwarzwald Wildbad.



Nr. 208

Donnerstag, den 5. September 1912.

28. Jahrgang

Amtl. Fremdenliste.

Verzeichnis der am 1. Septbr.
angemeldeten Fremden:

In den Gasthöfen:

Gasth. zum Anker.

Winter, Hr. W. Beckfährer mit Frau
Frankfurt a. M.

Kgl. Badhotel.

Mühlh. Hr. Eugen, mit Frau Sem. Breslau

Boh. Hr. Ludwig mit Frau Sem. Meran

Hotel Belle vue.

Peraro, Hr. Oskar S. Brüssel

Domel, Frau M. D. England

Hotel Graf Eberhard.

Mathow, Hr. Friz, Rfm. Freiburg

Mathow, Hr. Friz, stud. theol. Tübingen

Mathow, Fr. Helene, Seminaristin "

Waller, Hr. Alois, Hotelbesitzer mit Frau
Meran

Gasth. zur Eisenbahn.

Red. Hr. Robert, Prokurist mit Frau Sem.
Bödingen

Gasth. zum Hirsch.

Kuhler, Hr. Werner, Student Düsseldorf

Schäfer, Hr. A., Student "

Orcher, Hr. A., Oberrealschüler Freiburg

Orcher, Hr. A. "

Orcher, Hr. F., Student Düsseldorf

Orcher, Hr. S. "

Sprenger, Hr. Friz, Student "

Hotel Klumpp.

Blum, Frau F. Würzburg

Müller, Fr. Emilie Köln

Reimer, Hr. Amin, Landgerichtsrat
Kaiserlautern

Hotel Maisch.

Kammer, Hr. Leutnant Bayreuth

Blumner, Hr. Paul, Regierungspräsident mit
Frau Sem. Stralsund

Gasth. wild. zum Mann.

Huttmann, Fr. Julie, Privatier Stuttgart

Huttmann, Hr. Friedrich, Rfm. mit Fam.
Ludwigshafen a. Rh. Dresden

Hotel Palmengarten.

Reinhardt, Hr. Organist "

Reinhardt, Fr. Emilie, Konzertlängerin "

Reinhardt, Fr. Elise, Konzertlängerin "

Reinhardt, Fr. Elise, Konzertlängerin "

Hotel gold. Ochsen.

Koch, Frau Obersteuerkontrolleur mit Fr. L.
Offenburg Bad.

Hotel Paurama-Hotel.

Reinhardt, Hr. Karl Ulm

Zommerberg-Hotel.

Reinhardt, Hr. Karl, Rfm. Pforzheim

Reinhardt, Hr. Wilh., Rfm. "

Reinhardt, Hr. W., Rfm. "

Reinhardt, Hr. A., Oberingenieur Stuttgart

In den Privatwohnungen:

Uhrmacher Bött.

Reinhardt, Hr. Ludwig, Ratsschreiber mit Frau
Sem. Graben A. Karlsruhe

Reinhardt, Hr. Josef mit Frau Sem. Weisach

Reinhardt, Hr. R. I. Superintendent
München Bez. Halle

Hotel Hohenzollern.

Reinhardt, Hr. Clara, Rentiere Dresden

Villa Johanna.

Blumner, Hr. Eduard L., Dr. jur., Rechts-
anwalt Barcelona Spanien

Blumner, Hr. Eduard L., Dr. jur., Rechts-
anwalt Barcelona Spanien

Blumner, Hr. Eduard L., Dr. jur., Rechts-
anwalt Barcelona Spanien

Blumner, Hr. Eduard L., Dr. jur., Rechts-
anwalt Barcelona Spanien

Blumner, Hr. Eduard L., Dr. jur., Rechts-
anwalt Barcelona Spanien

Blumner, Hr. Eduard L., Dr. jur., Rechts-
anwalt Barcelona Spanien

Villa Pauline.

Sauren, Hr. Jos., Wacker Köln-Münsterdorf

Johanna Trippner We. Kofstr.

Weiß, Hr. Wilh., Kgl. Rat Würzburg

Friz Holz, König-Karlstr. 114.

Schäfer, Hr. Jos., Direktor Spryger a. Rh.
Malermstr. Wacker.

Eberwein, Hr. Johs., Ingenieur mit Frau
Sem. Salzburg

Oberbadiener Wandpflug We.

Seybert, Frau Eppheim

Herrnhilfe.

Weimar, Albert Markgröningen

Weil, Frau Pforzheim

Bahn, Fr. Emma Calw

Krankenheim.

Schweizer, Adolf Münster a. N.

Ahsalg, Richard Stuttgart

Sauner, Max Eßlingen

Thurner, Johannes Ravensburg

Lackner, Josef Ruppertszell

Grupp, Georg Stuttgart

Anselmann, Ludwig Stuttgart

Beiel, Johannes Göppingen

Stätter, Emil Heilbronn

Geslinger, Friedrich Stuttgart

Friz, Wilhelm Scharnhausen

Rahl, Hermann Heilbronn

Eberle, Karl Klein

Geswein, Karl Stuttgart

Jüngling, Karl Ebersbach

Heinzelmann, Johs. Heilbronn

Römmele, Gustav Heilbronn

Straub, Martin Münster a. N.

Remmler, Julius Neßlingen

Rimbacher, Heinrich Heilbronn

Cafe Bechtle.

Albinger, Frau Luise Stuttgart

Hamburger, Hr. Herm., Rfm. München

Hamburger, Frau Privatier Heilbronn

Hamburger, Frau Privatier Heilbronn

Hamburger, Frau Privatier Heilbronn

Hamburger, Frau Privatier Heilbronn

Hamburger, Frau Privatier Heilbronn

Hamburger, Frau Privatier Heilbronn

Hamburger, Frau Privatier Heilbronn

Hamburger, Frau Privatier Heilbronn

Hamburger, Frau Privatier Heilbronn

Hamburger, Frau Privatier Heilbronn

Hamburger, Frau Privatier Heilbronn

Hamburger, Frau Privatier Heilbronn

Hamburger, Frau Privatier Heilbronn

Hamburger, Frau Privatier Heilbronn

Hamburger, Frau Privatier Heilbronn

Hamburger, Frau Privatier Heilbronn

Hamburger, Frau Privatier Heilbronn

Hamburger, Frau Privatier Heilbronn

Hamburger, Frau Privatier Heilbronn

Hamburger, Frau Privatier Heilbronn

Hamburger, Frau Privatier Heilbronn

Hamburger, Frau Privatier Heilbronn

Hamburger, Frau Privatier Heilbronn

Hamburger, Frau Privatier Heilbronn

Hoch, Hr. Friz, Obladenfabrikant
Mittenberg a. Main

Schneidermstr. Friz sen.

Rupferschmidt, Hr. Jakob, Bäckerstr. u. Frau
Neckarau Amt Mannheim

Elisabeth Friz We.

Reeländer, Frau Professor Berlin

Selz, Fr. Antonie, Lehrerin Berlin

Villa Göthe.

Klein, Hr. Hugo, Direktor Berlin

Zint, Hr. A. mit Frau Sem. Eßlingen

M. Hammacher, Hans Göttingen

Ranz, Fr. Emma, Privatier Heilbronn

Ranz, Fr. Sophie, Privatier "

Villa Helena.

Haack, Hr. Oberregierungsrat Ellwangen

Haack, Frau Oberregierungsrat mit 2 T. Ellwangen

Villa Hohenhausen.

Reimer, Hr. C. Justizrat Halle a. S.

Riffel, Fr. Paula Ettlingen Bad.

Saur, Frau Luise mit Fr. L. Stuttgart

Geschwister Forchheimer.

Echoch, Hr. Oberspinnmeister mit Frau Sem.
Schw.-Hall

Villa Kranz.

Schnauser, Hr. Rfm. Stuttgart

Weller, Hr. Th., Apotheker mit Frau Sem.
Heilbronn

Bräcker, Hr. C. Dentist mit Frau Sem.
Künzelsau

Ortssteuerbeamter Maier.

Palm, Hr. Karl, Kgl. Eisenbahn-Sätere-
fischer a. D. Berlin

Parl-Villa.

Hedendorff, Hr. Karl, Buchdruckereibesitzer
Berlin

Villa Pauline.

Mathis, Hr. Otto, Rfm. Augsburg

Herm. Pfau, Schreinermeister
Mannheim-Käfertal

Muffelt, Frau Direktor mit Söhnen
Mannheim-Käfertal

Karl Pfeiffer, König-Karlstr. 70.1

Kurz, Frau Luise mit Bevl. Fr. Baumann
Eßlingen

Karl Pfeiffer, Hauptstr. 88.

Spah, Frau Ida Frankenthal Pfalz

Villa Rheingold.

Zade, Hr. Dr. Jena

Fr. Niezinger, Drechslermstr.

Blassa, Frau Helene Schw.-Gmünd

Karl Schill We.

Wugl, Hr. Jul., Pensionär Stuttgart

Linder, Erwin, Realschüler "

Dan. Treiber, Rennbachstr.

Benz, Hr. C., Privatier mit Frau Sem. Ulm

Zimmermann, Frau Ulm

Villa Viktoria.

Frankel, Hr. S., Beamter mit Frau Sem.
Oßlich Schles.

Wilh. Weber, Badiener.

Mayer, Fr. Berta Vöhrach a. Rh.

Mina Wildbrett We. Kofstr.

Seeger, Hr. Eugen, Sägewerksbes. Neuenbürg

Erholungsheim.

Däuble, Hr. Finanzrat mit Frau Sem.
Blauenbrunn

Katharinenstift.

Mesle, Gustav Stuttgart

Wagner, Karl Neubüchel

Sprenger, Johannes Bubbheim

Ranz, Daniel Höflichswart

Pfisterer, Jakob Dehringen

Rögele, Bernhard Untermühle

Kau, Paul Mundelsheim

Dreher, Johana Pfinggen

Randale, Johann Pöppingen

Riefer, Gottlob Rurchardt

Eckert, Josef Schwaigern

Hausler, Anton Stuttgart

Franz, Christian Lohburg

Weinbrecht, Friedrich Biet. useld

Siedle, Wilhelm Roßheim

Grupp, Ernst Cannstatt

Rohl, Franz Eßlingen

Zahl der Fremden 17995.

In den Privatwohnungen:

Ludwig Baumann, Weichenwälder.

Rehscher, Hr. Willy Leipzig

Voigt, Fr. Ella Leipzig-Eutrich

Oberlehrer Baur We. Villa Carmen.

Begener, Hr. Adolf, Rfm. Hamburg

Baur, Fr. Mathilde Bad Aibling

Chr. Bött, Hauptstr. 89.

Linder, Hr. Gärtneribesitzer Ulm

Villa Christine.

Dürer, Hr. Regierungsrat mit Frau Berlin

C. Diez, Rennbachstr.

Baier, Frau Rosine Eßlingen

Göh, Frau Lehrer Heilbronn

Ranzmayer, Hr. Adolf, Privatier
Untertürkheim

von Fulden, Frau C. F. Straßburg

Karl Eitel, Oldenburgstr.

Bentele, Fr. Marie Stuttgart

Villa Elisabeth, vorm. Hausmann.

Danneder, Hr. Oscar, Rfm. Stuttgart

Bardon, Hr. Alfred, Bankbeamter Berlin

Schlerf, Hr. Heinrich, Rfm. mit Frau Sem.
Mannheim

Geschwister Freund.

Graf, Frau We. Ditzingen b. Leonberg

Graf, Hr. C., Chemiker "



Kaiser Wilhelm in der Schweiz.

Der Kaiser ist gestern zur Teilnahme an den Manövern in der Schweiz eingetroffen und war in Basel und Zürich Gegenstand freundlicher Kundgebungen durch das befreundete und benachbarte Volk der Schweizer. Natürlich sind auch viele Touristen von den Bergen heruntergestiegen und vermehrten das in Zürich zusammengeströmte internationale Publikum. Die Artikel, mit denen die Schweizer Presse die Ankunft des Kaisers begrüßte, sind überaus herzlich gehalten. Sie sind alle auf den Ton gestimmt, daß der Kaiser als Vertreter eines durch Stammesverwandtschaft und enge Freundschaft verbündeten Volkes erscheine, dem es fernliege, an der jetzigen Stellung der neutralen Schweiz in der internationalen Politik das geringste ändern zu wollen. Ueber die Vorgänge des gestrigen Tages liegen folgende Meldungen vor:

Basel, 3. Sept. Um 3.31 Uhr verließen Kanonenschüsse die Ankunft des kaiserlichen Sonderzuges, der aus 7 Hof- und 1 Gepäckwagen bestand. Um 3.33 Uhr fuhr der Zug im Bundesbahnhof ein. Die Perrontroste, auf der der Zug anhielt, war durch eine grüne Focke abgegrenzt und mit deutschen und schweizerischen Flaggen, sowie Girlanden dekoriert. Zur Begrüßung waren erschienen: der deutsche Gesandte in Bern v. Bülow mit dem Militärattache von Bismarck, der deutsche Generalkonsul in Basel Wunderlich, die 3 zu der Person des Kaisers kommandierten schweizerischen Offiziere: Generalstabschef Oberst Sprecher von Bernegg, Oberst Audoaud und Oberleutnant Wieland. Die Delegation der Baseler Regierung bestand aus den Herren Vizepräsident Dr. Kemmer, Dr. Speiser und Dr. Burckhardt mit dem Regierungsekretär Dr. Im Hof und dem Standesweibel, ferner als Vertreter der Bundesbahnen Präsident Jingg. Sobald der Zug stillstand, verließ der Kaiser, der die Uniform der Gardejäger trug, mit seinem militärischen Gefolge den Wagen und wandte sich, ohne die Vorstellung abzuwarten, an die ihm bekannten Herren, worauf die Vorstellung der Anwesenden vor sich ging. Der Kaiser unterhielt sich zunächst mit dem Bundesbahndirektor Jingg und mit den Mitgliedern der Baseler Regierung, ebenso mit den Offizieren, insbesondere mit dem Obersten Sprecher von Bernegg. Vor der Verabschiedung sprach der Kaiser den Baseler Regierungsräten seine besten Wünsche für das Gedeihen der Stadt Basel aus. Um 3.45 Uhr fuhr der Zug, in dem auch Generaldirektor Jingg und die drei schweizerischen Offiziere Platz genommen hatten, nach Zürich weiter.

Zürich, 3. Sept. Der Kaiserempfang gestaltete sich zu einer sehr herzlichen Ovation. Um 5.20 Uhr ländigte heller Jubel das Nahen der bundesrätlichen Delegation, bestehend aus Bundespräsident Forrer und den Herren Hoffmann und Mottar, an. Neben den Kaisern saßen auf den ersten drei Wagen die Bundesweibel. Neben den Vertretern des Bundesrats fanden sich Regierungspräsident Nägeli, Stadtpräsident Billeter, der schweizerische Gesandte in Berlin, der deutsche Generalkonsul in Zürich Faber du Faur und verschiedene Militärs zur Begrüßung des Kaisers ein. Bei bedecktem, aber regenlosem Himmel trat der Kaiserzug punkt 5.20 Uhr in Zürich ein. Unter den Klängen der Stadtmusik entstieg der Kaiser und seine Begleiter dem Zuge. Der Kaiser trug die Uniform des Gardejägerbataillons mit dem Abzeichen eines Generalfeldmarschalls. Der Kaiser drückte dem Bundespräsidenten und den Bundesräten warm die Hand und nahm durch den Bundespräsidenten unter Händedruck die Vorstellung der verschiedenen Militärs und der Vertreter der Behörden entgegen. Hierauf stellte der Kaiser dem Bundespräsidenten seine Begleiter vor, welche Bundespräsident Forrer seinerseits mit warmem Händedruck begrüßte. Beim Vorbeigehen wurde der Kaiser von den Journalisten freundlich begrüßt. Gefolgt vom Bundespräsidenten und den anderen Herren schritt der Kaiser unter dem spontan

losbrechenden Beifall der Menschenmenge zum Bahnhofplatz. Hauptmann Moser erstattete beim Betreten des Bahnhofplatzes dem Kaiser die vorgeschriebene Meldung. Der Kaiser schritt mit dem Bundespräsidenten die Ehrenkompagnie ab. Hierauf stellte er sich bereitwillig unter den Hochrufen der Photographen und des Publikums zur photographischen und kinematographischen Aufnahme zur Verfügung. Die Deutlichkeit, die der Kaiser in diesem Moment zeigte, gewann ihm im Ru die Herzen. Der brausende Beifall von allen Seiten erfreute sichtlich den Kaiser. Hierauf führten die Wagen vor. Der Kaiser bestieg 5.38 Uhr mit dem Bundespräsidenten den Wagen, dem zwei Dragoneroffiziere zur Seite ritten. Punkt 6 Uhr trat der Kaiser wohlbehalten in der Villa Ritberg ein. Auf der Villa wurde die Kaiserstandarte gehißt.

Basel, 3. Sept. Auf seiner Durchreise hat der Kaiser einer Anzahl hiesiger Einwohner Ordensauszeichnungen verliehen, u. a. dem deutschen Konsul in Basel Wunderlich den Roten Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife, dem Universitätsprofessor John Meier den Roten Adlerorden 4. Kl., dem Direktor des Konservatoriums Dr. Guber und dem Universitätsprofessor Dr. Duhm je den Kronenorden 3. Klasse.

Zürich, 3. Sept. Bundespräsident Forrer, sowie die Bundesräte Hoffmann und Mottar trafen um 6.10 Uhr mit einem Teil der Eingeladenen wieder im Hotel Baur-au-Lac ein. Der ganze Zug vom Bahnhof bis zur Villa Ritberg vollzog sich in bester Ordnung. Das Publikum bereitete dem Kaiser, der überall freundlich grüßte einen enthusiastischen Empfang, ganz besonders in der Bahnhofstraße. — Der Saal im Hotel Baur-au-Lac, in dem heute abend das Festbankett stattfindet, zeigt außer Blumenschmuck keine andere Dekoration als eine eigentümliche und eine deutsche Fahne. — Punkt 1/8 Uhr ist der Kaiser mittels Automobils im Hotel Baur-au-Lac angekommen, begleitet von dem Oberstkorpskommandant Sprecher von Bernegg und wurde an der Tür des Empfangsalons von dem Bundespräsidenten Forrer und den Bundesräten Hoffmann und Mottar empfangen. Beim Eintritt in das Hotel spielte die Musik die deutsche Nationalhymne. Nach 5 Minuten nahmen die Gäste ihre Plätze an der prächtig geschmückten Tafel im Speisesaal ein. Der Kaiser zeigte sich von dem Empfang in Zürich überaus erfreut und drückte namentlich seine Freude aus über die ruhige Lage seines Abteilungsquartiers, über dessen innere Ausstattung, sowie über die schönen Parkanlagen und die herrliche Aussicht. Dem Bundespräsidenten Forrer drückte er beim Eintritt in die Villa Ritberg seine Freude aus, wieder einmal in Zürich zu sein, wo er schon einmal in seinen jungen Jahren in Begleitung seines Privatlehrers geweilt habe. — Die Tafel heute abend im Hotel Baur-au-Lac zählte 36 Gedecke. Der Kaiser saß in der Mitte nach der Frontseite des Saales. Links reichten sich an Bundespräsident Forrer, Erzherzog von Salvo, Bundesrat Mottar, Fürst zu Fürstenberg, Oberstkorpskommandant Wille u. a. Rechts vom Kaiser saßen: Bundesrat Hoffmann, Generaloberst von Plessen, Regierungsrat Nägeli aus Zürich, Graf zu Eulenburg, Oberstkorpskommandant Sprecher von Bernegg u. a.

Zürich, 3. Sept. Um 8 1/2 Uhr war das Kaiserdiner im Hotel Baur-au-Lac zu Ende. Der Kaffee wurde im Salon serviert, der ebenfalls sehr schön mit Blumenarrangements dekoriert war. Der Kaiser unterhielt sich mehrmals mit dem Obersten Wille, Kommandant des 3. Armeekorps, der direkt von den Manövern zum Diner gekommen war. Etwas vor 9 Uhr hatten sich die Gesangsvereine „Männerchor“ und „Harmonie“ Zürich im Saal des Hotels zu einem Ständchen aufgestellt. Um 9 Uhr nahmen der Kaiser, der Bundespräsident und die anderen Teilnehmer auf dem Balkon vor dem Haupteingang Platz. Die Sänger trugen vier Stücke vor und der Kaiser gab nach jedem Stück seinen Beifall zu erkennen. Nach Schluß des Konzerts ließ sich der Kaiser die beiden Dirigenten Andreas (Männerchor) und Faßbender (Harmonie) vorstellen und unterhielt sich mit ihnen längere Zeit.

Sodann wurden ihm die beiden Direktoren Vinke (Harmonie) und Thommen (Männerchor) vorgestellt, denen gegenüber der Kaiser sehr anerkennend über das Konzert aussprach. Das Konzert habe ihn sehr befreudigt und der Chorgesang, sowie die Ausführung hätten ihm sehr gefallen. Dann sprach der Kaiser über den Männergesang überhaupt, den er außerordentlich hoch schätze. Die Sänger brachten ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Um 9.30 Uhr zog sich der Kaiser mit den übrigen Herren wieder in den Salon zurück. Kurz vor 10 Uhr begab sich der Kaiser mit dem Obersten Sprecher von Bernegg wieder in die Villa Ritberg zurück. Der Kaiser war in vorzüglicher Stimmung und äußerte sich über den Verlauf des ersten Tages seines Aufenthaltes in Zürich sehr befriedigt.

Zürich, 3. Sept. Prinz Adalbert von Preußen stieg heute abend infognito unter dem Namen eines Grafen von Hohenstein im Hotel Baur-au-Lac ab, reiste aber bereits heute abend wieder ab.

Deutsches Reich.

Pfarrer Traub entlassen.

Wie der Dortmunder Korrespondent der Frankfurter Zeitung erfährt, hat der Oberkirchenrat in Breslau auf Entlassung Traubs aus dem Amte ohne Pension erkannt. Damit wäre das Verfahren gegen Traub zum Abschluß gebracht, das seinen eigentlichen Grund in dem mutigen Bekenntnis Traubs in seiner Schrift „Staatschristentum und Volkskirche“ gehabt hat. Das Disziplinarverfahren ist ursprünglich vom Konsistorium im Münsterlande eröffnet worden unter der Klage der Herabwürdigung und Beleidigung. Die westfälische Provinzialsynode, das Spruchkollegium, die Kirche und der Pfarrerrat sollten beleidigt sein. Ein bißchen viel auf einmal; man hat dabei Beleidigungen gegen Instanzen und Einrichtungen konstruiert, über die das Konsistorium gar nicht zu befinden hat und die es auch unmöglich feststellen kann. Schließlich ist von allem als einzig substantieller Punkt übrig geblieben die angebliche Beleidigung der westfälischen Provinzialsynode, deren Beschluß über das Neubekanntwerden Traub mit Recht häufig genannt hat, weil diese Synode eine außerordentlich weitgehende Beschränkung des freien Pfarrwahlrechtes mit sehr großer Mehrheit beschlossen hat, während gegen eine mildere Fassung noch eine erhebliche Minderheit vorhanden gewesen war. Und deshalb hat nun das Breslauer Konsistorium, an das der Oberkirchenrat die Sache verwiesen hatte, nachdem das Konsistorium in Münster von Traub abgesehen worden war, auf Entlassung erkannt! Das Erkenntnis schließt ein weiteres Feststellungsverfahren aus. Die Orthodoxie kann sich jetzt rühmen, wieder einen Mann aus seinem kirchlichen Amte entfernt zu haben, der sich in ganz besonderer Weise die Liebe und das Vertrauen einer großen Gemeinde und weiter evangelischer Kreise über diese Gemeinde hinaus erworben und weit erfolgreicher und nachhaltiger als andere in echt religiösem Sinne gewirkt hat. Dieses Wirken läßt sich durch eine von Keitlichem Geist diktierte amtliche Mahnung nicht auslöschen, und auch der Mann kann nicht einfach durch einen Disziplinarpruch aus seinem Wirkungskreise entfernt werden. Die Dortmunder Ortsgruppe der Freunde evangelischer Freiheit hat schon früher zu erkennen gegeben, daß, wenn man auch Traub das Amt nehmen sollte, ihm doch seine große Gemeinde bleiben wird, und dann ist nicht er der Unterlegene, sondern seine Gegner.

Reichstagspräsident Kaempf und Abgeordneter v. List über die deutsch-französischen Beziehungen.

Der Pariser „Figaro“ veröffentlicht in einer Antiklerikale über Deutschland Unterredungen des französischen Journalisten Georges Bourdon mit dem deutschen Reichstags-

Gräßlich ist die verrohte Jugend, die blasiert ist, ehe sie noch etwas gesehen hat. Marcel Probst.

Was die Liebe vermag.

17) Roman von Victor Bächtgen. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Sie wird ihn überraschen. Wädlich wird die Tür aufgehen und sie wird ihn anlachen und sagen: „Ich wollte fragen, wie Eurer Herrlichkeit die Hochzeit bekommen ist.“ Einem Moment dachte sie dran, anspannen zu lassen. Da fiel ihr ein, daß ihm wenig Freude daran haben würde, indem weder er noch Kitty über Tag geschlafen. Mit raschem Entschluß, ohne Besß zu beanspruchen, machte sie sich zum Ausgehen fertig, rief dieser nur im letzten Augenblick noch ins Erdgeschloß hinauf zu: „Ich werde zu meinem Mann fahren.“

Sie eilte, mit heiteren Gedanken beschäftigt, die Straße hin bis zu der gelben Kachelbahn und stieg ein. Ein Viertelstündchen später stand sie vor dem Hause, in dem sie Kollmann zu finden hoffte. Er konnte ja freilich aus irgendeinem Grunde fortgegangen sein — nun, dann fuhr sie eben zurück.

Die Dunkelheit war bereits hereingebrochen, aber die Aussicht hin eine Illumination buntfarbiger Lichter verstreut. Der lebhafteste Verkehr auf der hellerleuchteten Straße vermochte doch in Bella das Verlangen nicht auszuschließen, möglichst rasch unter den Schutz ihres Mannes zu gelangen.

In dem Hause befand sich nur eine kleine Privatwohnung außer Geschäftsräumen, und diese hatte zurzeit Mister Dickson, der Kaiser, inne. Als Bella in den Flur trat, stand dieser gerade mit zwei anderen Männern in Unterhaltung; sie brachen ab, als sie die Eintretende erkannten, und Mister Dickson kam auf sie zu, während die anderen sich einen Blick zuwarfen.

„Mister Dickson, ist mein Mann oben?“ „Ich denke, ja, Mister Kollmann; aber es wird gut sein, daß ich ein Licht nehme, um Sie zu begleiten, denn die Leute vorn sind bereits fort. Mister Kollmann dürfte dabei sein, zu probieren, wie weit ein paar gute Marken von unserer letzten Sendung bedämmlich sind.“

Er sagte das, ohne daß sich sein breites, platttraffiertes Gesicht mit der roten Nase sonst daran zu beteiligen schien,

öffnete eine Tür und verschwand dahinter, um eine Minute später mit einem brennenden Licht wiederzukommen. Inzwischen hatten die beiden Männer dort ohne Zeichen von Teilnahme gestanden und jeder mindestens dreimal kräftig ausgepustet. Jetzt machten sie phlegmatisch Platz, um die Treppe freizugeben.

„Sie haben recht höfliche Bekannte da, Mister Dickson,“ sagte Bella freizeigend, so daß die beiden es hören mußten, während sie mit Dickson treppauf stieg.

„Es sind gute Burthen, Mister Kollmann,“ meinte der Kaiser, „aber sie sind vom Wasser und wissen den Teufel, was sich gegenüber einer Lady schickt.“

Er nahm Schlüssel aus der Schürzentasche und schloß die eiserne Tür auf, die den Zugang zu der Office sicherte, und sie traten in den dunklen Raum, worauf der Kaiser das Licht auf einen Tisch stellte. Es lag in einem Flaschenhalse. „So, Mister Kollmann,“ sagte er, indem er nach der zweiten Tür zeigte und sich dabei zum Gehen umdrehte.

Bella war bei diesem ganzen Gebaren unbehaglich zumute. Sie gauderte, bis der Mann draußen war, dann klopfte sie an der Tür zum Nebenzimmer.

Ein dumpfer, gurgelnder Laut antwortete ihr.

Sie drückte auf die Klinke und trat ein.

Was sie da sah, verwirrte sie einen Augenblick, so daß sie wie angewurzelt stehen blieb. Das Zimmer war ziemlich wohnlich eingerichtet, ein modernes Herrenzimmer, nur etwas verbraucht, seit sie es nicht gesehen, der Teppich abgetreten und nicht eben sauber. Auf dem unordentlich mit Büchern und Papieren bedeckten Schreibtisch brannte eine transportable Gaslampe hoch aufgeschraubt. Der Tisch vor der Chaiselongue war beiseite gerückt, und auf der Chaiselongue lag Kollmann, ihr zugelehrt, und stierte sie mit halbverlorenen Augen an. In Kopfnähe erblickte sie ein niedriges Taburet, auf dem eine Weinschale mit einem halbleeren Glase stand, zwei Flaschen lagen übereinander auf dem Boden.

Jetzt bewegte Kollmann mühsam die Beine, wie um sich zu erheben.

Bella schrie auf. „Fried, um Gottes willen, was ist dir? Bist du krank?“ Und sie war mit ein paar raschen Schritten bei ihm.

„Nein,“ stammelte er, und auf einmal schien Leben in ihn zu kommen. „Ich glaube — was willst du hier? — Ich habe ein wenig zuviel ge-trunken — du hättest nicht hierher kommen sollen.“ Er stemmte sich mit dem Ellbogen auf, und richtete sich mit gewaltthamer Anstrengung

entpor, bis er saß. Er hatte etwas so jämmerlich Verwahrloset an sich, sein Haar war in Unordnung, seine Kleidung verschoben, sein Kopf rang nach Haltung, und er riß die Augen auf und ballte die Fäuste. Das Bewußtsein seiner Lage drängte sich gewaltsam durch den Rausch, der ihm die Besinnung verhört. „Sehe dich, Bella,“ sagte er rasch hintereinander, „sehe dich, sehe dich.“

Eine Ahnung kam ihr, eine jammervolle Ahnung. Sie blieb stehen. „Fried — das ist nicht das erstemal, daß du in diesem Zustand hier liegst; gehe es!“

Er blinnte stumm vor sich hin, nur bemüht, die Augen aufzusperren. Eine kleine Weile schwieg er, während sie angstvoll auf Antwort wartete. Endlich erhob er den Blick, und dieser hatte für einen Moment etwas Feindseliges.

„Und wenn dem so wäre? Du — du — ich habe dich nicht damit belästigt.“

Nun sank sie in einen Stuhl, bedeckte die Augen mit beiden Händen und begann zu schluchzen.

„Mein Mann ein Trunkenbold — o mein Gott — es ist ja nicht möglich! Das wäre nun der Ertrag von diesem unseligen Weinhandel.“

Ihr bitterliches Weinen trug sichtlich bei, ihn weiter zu ernüchtern. Er strich sich über die Stirn, strich sich das Haar zurück, räusperte sich und sah mehrmals und mit wachsender Bekommenheit zu ihr hin.

„Weine nicht, Bella; es ist nicht nötig, daß du mich mit dem Ausdruck Trunkenbold beschimpfst. So schlimm ist es nicht.“

„Es ist schlimm genug,“ sagte sie gereizt. „Ich habe immer gehört, daß wenn jemand erst ein Vergnügen daran empfindet, sich zu betrinken, er auf diesem Wege trotz aller guten Vorsätze immer weiter geht. Du wirst deine Bekommenheit ruinieren und unser Glück untergraben.“

Sie hatte die Hände vom Gesicht genommen, und ihr geröteten, überfließenden Kinderaugen sahen verzweifelt und erbittert zugleich aus. In den feinen flammte es eigentümlich auf.

„Du glaubst, daß es mit ein Vergnügen macht — o ja — ja doch, auf eine gewisse Art. Unser Glück? Jawohl, wir sind sehr glücklich. Ich weiß mich nicht zu lassen vor Glück, ich muß es feiern, deshalb trinke ich, kein deshalb.“

Er sah, und seine Lippen zitterten, und dann schloß er und sah mit beiden Händen krampfhaft in die Chaiselongue.

Fortsetzung folgt.



Präsidenten Kaempff und dem Abgeordneten Professor v. List. Herr Kaempff verhielt sich dem französischen Journalisten gegenüber unter Berufung auf seine Stellung sehr reserviert, und er gewährte ihm nur eine ganz kurze Unterredung. Der Reichstagspräsident verwies darauf, daß er nicht nur Politiker, sondern auch in erster Reihe Geschichtsmann sei, und als solcher könne er wie seine zahlreichen Berufsgenossen in Deutschland nur den einen Wunsch haben, mit dem großen französischen Nachbar die besten Beziehungen zu pflegen. Herr v. List empfing den Journalisten sehr herzlich und bat ihn, seinen Landsleuten in Deutschland nicht nur der heilige Wunsch beizubringen, mit Frankreich in Frieden zu leben, sondern man auch wünsche, sein Vertrauen und seine Freundschaft zu erwerben. List schloß seine Unterredung, daß die Weltler sich besser kennen lernen sollten. Ein sehr gutes Mittel zu diesem Zweck sei der gegenseitige Studentenaustausch. Die Universität Berlin habe aber in diesem Jahre nur vier französische Studenten gehabt.

Berlin, 4. Sept. Der Staatssekretär des Auswärtigen v. Riederlen-Wächter empfing gestern nachmittag die hier weilenden Vertreter der schwedischen Presse im Garten des Auswärtigen Amtes.

München, 4. Sept. Einer im bayerischen Landtag eingebrachten sozialdemokratischen Feuerungs-Interpellation gegenüber, erklärte der Minister des Innern, es müsse an der „bewährten“ deutschen Schuggesetzgebung unbedingt festgehalten werden.

Brüssel, 4. Sept. Der König der Belgier sandte gestern dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg im Grand Hotel einen Besuch ab. Dann folgte der Reichskanzler mit Gemahlin einer Einladung zum Diner beim Prinzen und der Prinzessin Rupprecht von Bayern, an dem auch der König und die Königin von Belgien teilnahmen. — Die Herzogin Maximilian von Württemberg ist in Brüssel eingetroffen und im Grand Hotel abgehiegen.

Duisburg, 3. Sept. Sieben große Werke sind, um der Fleischnot zu steuern, dazu übergegangen, Vieh direkt bei den Landwirten einzukaufen und an ihre Angestellten und Arbeiter Fleisch zum Selbstkostenpreis abzugeben.

Köln, 3. September. In der heutigen Landtagserversammlung im Wahlkreise Köln für den verstorbenen Abgeordneten Firzlaß (Konj.) wurde Hauptlehrer Buttko-Steglin (Konj.) mit 318 Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Ausland.

Ein Vorstoß gegen die Laienrichter auf dem internationalen Richtertag.

Als Auftakt zu dem in dieser Woche in Wien zusammen tretenden 31. Deutschen Juristentag trat dort zum ersten Mal ein internationaler Richtertag zusammen. Dort referierte der Wiener Landgerichtsrat Dr. Altman über die für Oesterreich jetzt sehr aktuelle Frage, ob Schöffen- oder Geschworenengerichte vorzuziehen seien. In seinem Referat und seinen Vorlesungen sprach er sich sehr entschieden für die Mitwirkung der Laien an der Rechtspflege aus, ohne jedoch einer Erweiterung nach dieser Richtung das Wort zu reden. Im allgemeinen gab der Redner den Schwurgerichten den Vorzug vor den Schöffengerichten. (Lehrweiser Beifall.) In der sehr gründlichen Diskussion wandte sich Oberamtsrichter Dr. Ginsburg-Dresden gegen die Mitwirkung der Laien, die das, besonders von der sozialdemokratischen Presse gewährte Mißtrauen gegen die Rechtspflege nicht beseitigen könne. Es existiert gewiß eine Klassenjustiz, aber nicht im Sinne einer Bevorzugung der Reichen zu Ungunsten der Armen, sondern umgekehrt. Ich hatte einmal einen sozialdemokratischen und einen beinahe sozialdemokratischen Schöffen, und es lehrt mich große Mühe, die Freisprechung eines Streifenlandes zu verhindern, der einen Arbeitswilligen verurteilt und roh beschimpft hatte. Statt zu vier bis sechs Wochen Gefängnis wurde der Mann mit Not und Mühe zu 10 Mark verurteilt. Und das jetzt, wo mit Recht nach einem Arbeitswilligen Ausschuss gesucht wird. Vor Berufsrichtern wäre dergleichen unmöglich gewesen. Unter den deutschen Juristen haben die Schwurgerichte fast gar keinen Anhang mehr, aber man kann sie nicht abschaffen, weil man glaubt, daß das einen fürchterlichen Stoß für die Freiheit bedeuten würde. Landgerichtsrat Wadertum zieht die Schöffengerichte den Schwurgerichten vor, deren Freisprüche gefährdeter Mörder das Gegenteil von Gerechtigkeit seien. In der Berufungsinstanz sollen aber nur Berufsrichter sitzen. (Zustimmung.)

Oberlandesgerichtsrat Dr. Riß-München hat die Schöffen selten nützlich, häufig schädlich, im ganzen wertlos gefunden. Die Leute hätten Geschickeres zu tun, als Stundenlang im Gericht zu sitzen und Ja und Amen zu sagen. Entschieden wendet sich der Redner gegen den Leitsatz, daß nur das Laienelement das Vertrauen in die Rechtspflege wieder heben könne. Solch ein Beschluß wäre für uns ein Armutszeugnis! (Sehr richtig!) Oberlandesgerichtsrat Dr. v. Klons-Damm spricht sich für die Schöffengerichte aus, die manchen Richter vor Einseitigkeit bewahren. Viele Schöffen machen die Richter erst auf Dinge aufmerksam, auf die sie sonst erst durch die Kritik in der Presse aufmerksam gemacht werden. — Amtsrichter Seibert-Darmstadt: Wenn in Sachsen der vorhin geschilderte Fall vorkommen konnte, daß ein Sozialdemokrat dem Richter entgegentrat, dann ist das nur dadurch möglich, daß solche Leute zum Schöffentum berufen werden. Das soll man nicht tun. — Bei der Abstimmung wurde lediglich der eine Satz aus den Leitsätzen genommen, daß sich die Tagung gegen jede Erweiterung der Beteiligung der Laien an der Rechtspflege ausspricht.

Wien, 3. Sept. Während die Frage des Parzialschusses in der deutschen Öffentlichkeit noch lebhaft erörtert wird, hat eine der ersten Wiener Dekorationsfirmen den Auftrag zahlreicher Bühnen, darunter mehrere Hofbühnen, erhalten, die Ausstattung für den

Parzialschuß fertig zu stellen, damit nach Ablauf der Schupfrist die Aufführungen stattfinden können.

Promo, 4. Sept. Die hiesige Infanterikaserne ist zu einem großen Teile abgebrannt. Fast die gesamten Kammerbestände sind ein Raub der Flammen geworden.

Newport, 3. Sept. Zweihundert deutsche Teilnehmer des internationalen Hemisphen Kongresses haben an den deutschen Kaiser telegraphiert, daß ihre wissenschaftliche Arbeit einen großen Erfolg verspreche. An den Präsidenten Taft richteten sie telegraphisch ihre Glückwünsche, daß er an der Spitze einer Nation stehe, in der sich so viele Personen der Wissenschaft und dem menschlichen Fortschritt gewidmet haben.

Newport, 4. Sept. Nach einer Meldung aus Mexiko ist die mexikanische Stadt Djemaga durch 1400 Aufrührer ohne Blutvergießen eingenommen worden.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Der König hat den Direktor von Strebel an der landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim seinem Ansuchen entsprechend unter Anerkennung seiner langjährigen ausgezeichneten Dienste in den bleibenden Ruhestand versetzt; den Amtsrichter Dürr in Walldorf seinem Ansuchen gemäß an das Amtsgericht Öppingen versetzt; den Kreisrichter Wegener in Wiblingen, Oberamts Ratsherrn unter Verleihung der Verdienstmedaille des Kronordens seinem Ansuchen entsprechend in den bleibenden Ruhestand versetzt, ferner dem Staatsstrahnenwärter Paul Loos in Bredelau, Oberamts Wüstingen aus Anlaß seiner Zurücksetzung die silberne Verdienstmedaille verliehen.

Stuttgart, 3. Sept. Der 12. Kompanie des Infanterieregiments Kaiser Wilhelm 120 und der 5. (Feldhaubitzen-) Batterie des 4. Feldartillerieregiments 65 ist in Anerkennung ihrer diesjährigen Gesamtleistungen im Schießen das Königsabzeichen verliehen worden.

Stuttgart, 3. Sept. Der Witwe des Maurers Grob, der bekanntlich bei der Verfolgung des Tagelöhners Prommer von diesem erschossen wurde, ist vom Justizministerium eine einmalige Unterstützung von 600 Mark bewilligt worden.

Stuttgart, 3. Sept. Spielplan der K. Hoftheater: Großes Haus: Sonntag 15. Sept.: Eröffnungs-Festvorstellung: Festspiel Demetrius (Reichstags-Alt.) (7 1/2). Dienstag 17. Sept.: Lohengrin (6 1/2). Donnerstag 19. Sept.: Die Räuber (7 1/2). Freitag 20. Sept.: Zum ersten Mal: Tosca (8). Samstag 21. Sept.: Die Hode. — Demetrius. Wallenstein Lager (8). Sonntag 22. Sept.: Undine (7). Montag 23. Sept.: König Richard II. (8). Kleines Haus: Montag 16. Sept.: Eröffnungsvorstellung: Figaros Hochzeit (7 1/2). Dienstag 17. Sept.: Iphigenie auf Tauris (8). Mittwoch 18. Sept.: Figaros Hochzeit (8). Freitag 20. Sept.: Was ihr wollt (8). Sonntag 22. Sept.: Die Journalisten (7). — Der Kartenverkauf für alle vorstehend angeführten Vorstellungen beginnt am Montag den 9. Sept. (Am Sonntag den 15. und 22. September werden nur die Karten für die Vorstellungen dieser Tage verkauft.)

Nah und Fern.

Die Adenidiade vom Botwartal.

Dem „Postillon“ ist noch nachstehende Schilderung zu entnehmen, aus der hervorgeht, daß der falsche Landjäger nicht bloß in Billensbach Erfolg hatte: Parschert da über die Mittagszeit ein klein mager Landjägerlein von etwa 30 Jahren durch die Stadt Heilbronn, neben sich eine Zigeunerin, die er kraft seines Amtes verhaftet hat. Sein abgetragener Rodtkragen, seine große Zimmerlinde statt des Dienstgewehrs, die dünnen Leinen in den großen Stiefeln wadelnd, gaben der Bevölkerung Anlaß zu allerlei spöttischen Bemerkungen über den neugeborenen jungen Vertreter der Justiz. Försch einherkretend übt er am Ende der Stadt Grosmat und entläßt die Zigeunerin aus der Haft. Ein gutes Vesper im nahen Helsenberg ist das weitere Ziel seiner Streife. Unterdessen ist aber schon der telephonische Apparat gegen ihn in Tätigkeit gesetzt; im Eilauf ist man von Billensbach her hinter ihm drein, um ihm sein Geld, das er dort erschwindelt, wieder abzunehmen. In Unterheintriet, das er vorsichtigerweise umgehen will, tritt ihm der Schultheiß mit einem Mann entgegen und sucht ihn aufzuhalten. Der Verfolgte aber macht Gebrauch von seiner Feuerwaffe und schießt; dadurch wurde es ihm möglich, bei Gruppenbach den Wald zu erreichen und seinen Verfolgern aus den Augen zu kommen. Die Fahndungsmannschaft aus Heilbronn wurde zu seiner Auffindung alsbald aufgeboten. Als Hauptort für seine Schwindeltaten hatte sich der Pseudo-„Landjäger“ Billensbach ausersehen. Er sprach beim Gemeindepfleger vor und hielt Kassenrevision. Er erklärte ihm, daß er von der Staatsanwaltschaft Heilbronn komme, weil seine Kasse nicht stimme. Den Betrag von über 400 Mark nimmt er mit und will vorläufig von einer Verhaftung des Redners absehen. Von Billensbach aus begab er sich nach Ehrensweiden, wo er sich aber mit einem Vesper in der Wirtschaft begnügen mußte, da der Redner der Kasse nicht zu Hause war. Dagegen glückte ihm in Gagerenberg sein Manöver wieder; er nahm daselbst 260 Mark mit. Sein schneidiges, selbstbewusstes Auftreten verhalf ihm viel zu seinem Erlöse; etwaigen Zweifeln, die man gegen ihn hegte, wuschte er durch frisch erkundene Lügen zu begegnen; auch zeigte er sich sehr ortskundig und mit den Verhältnissen vertraut.

Ueber den falschen Landjäger wird dem Schw. N. noch geschrieben: In Billensbach ließ sich der Gauner die Summe von 400 Mark ausfolgen. In gleicher Weise gelang es ihm auch in Gagerenberg 200 Mark zu bekommen. Von da ist nicht weit nach Schmidhausen. Dort hatte der Gemeindepfleger zwar 700 Mark in der Kasse, aber vorsichtiger Weise wollte er doch erst seinen Schultheißen fragen, ob er das Geld abgeben dürfe. Die Verziehung des Schultheißen ging dem „Revisor“ gegen den Strich; er wartete dessen Ankunft nicht ab; eilig und heimlich verließ er den Ort und den Warbacher Bezirk. Auf Waldwegen kam er nach Unterheintriet. Warum sollte er hier den Versuch nicht auch wagen, die öffentlichen Gelder an sich zu bringen? Der Gemeindepfleger hatte nur zu dem falschen Landjäger nicht das rechte Vertrauen, er rief dem Schultheißen herbei und dieser wollte alsbald dem verdrehten Treiben, das er durchschaute, mit Mut und Entschlossenheit ein Ende machen. Da wurde es Ernst. Der Gauner in der Uniform und Ausrüstung eines Landjägers widersetzte sich seiner Verhaftung und machte von der Waffe Gebrauch; zu einem Schuß er nach dem Schultheißen, glücklicherweise ohne zu treffen. Aber seine Flucht hat er sich damit ge-

deckt. Natürlich richtete jetzt das Telephon den Vorfall in der ganzen Nachbarschaft. Man war scharf hinter dem Betrüger her, den man irgendwo in den Wäldern hinter Heilbronn verdeckt wählte. Die Streife war ausgedehnt und währte auch die Nacht hindurch, leider ohne Erfolg. Da kam nämlich in ziemlich raschem Gang ein Landjäger nach Heilbronn, wohl schon etwas ermüdet, aber voll Eifer, eine gefährliche Spur weiter zu verfolgen; er erbat sich dazu ein Fahrrad, das er bald zurückbringen wollte. „Und Röß und Reiter sah ich niemals wieder.“ Hoffentlich gelingt es aber doch noch, den gewandten und verwegenen Gesellen abzufangen und unschädlich zu machen.

Entwischen.

Der vor einiger Zeit in Stuttgart wegen Heiratschwindsels und Einmischens verhaftete ledige Mechaniker Otto Gustav Leopold Rabell, der sich die Namen Otto Pöbel, Otto Norbert, Otto Robert, Otto Kober, Otto Kober und Paul Gerloff zulegte, ist nachts aus dem Katharinenhospital wohin er nach einem Selbstmordversuch als Untersuchungsgefangener verbracht wurde, entwichen.

Ein unglücklicher junger Mann.

Der seit einiger Zeit verschwundene Maserlehrling Albert Riedel von Winnenden, von dem man vermutete, daß er Werbem für die Fremdenlegion anheim gefallen ist, hat seinen Eltern einen unfrankierten Brief, auf dem weder Ort noch Datum vermerkt sind, geschrieben, indem er seine Eltern bittet, dem Ministerium ein Schreiben und seine Photographie zu überreichen, damit er wieder heimkommen könne. Jeder Tag sei kostbar. Dieser Brief scheint, wenn er echt ist, die Vermutung zu bestätigen, daß der junge Mann wirklich in die Fremdenlegion getrieben werden soll, zumal auch eine Nachbarin angibt, daß sie den jungen Mann am Entführungstage zu mehreren Herren in ein Automobil habe einsteigen sehen, das in größter Eile in der Richtung nach Badnang davongefahren sei.

Brand- und Unglücksfälle.

Der verheiratete Landwirt Christian Hirschmann in Eglosheim wurde beim Eingeschirren seines Pferdes von diesem mit beiden Hinterfüßen derart gegen die Magenwand geschlagen, daß sein sofortiger Tod herbeigeführt wurde.

Als die Hebamme Lutz in Osterdingen in das Zimmer zurückkehrte, in dem sie auf kurze Zeit ihr einjähriges Entlein allein gelassen hatte, fand sie das Kind zwischen Tisch und Bank am Kopfe hängend tot vor.

In der Kinderrettungsanstalt „Wilhelmspflege“ in Plieningen stürzte ein 10jähriger Jögling von dem Obersteg der Scheune ab, so daß er einen Schädelbruch erlitt.

In Dettenhausen bei Tübingen ist der 61jährige Steinbauer Karl Hirth in seiner Scheuer abgestürzt. Er war sofort tot.

Der Massenmörder von Romahorn.

Ist nach den neueren Verlautbarungen nicht geisteskrank. Unter der Leitung Prof. Zengers aus Zürich wurde er einer medizinischen Untersuchung unterzogen. Seine Wunden sind nicht schwer. Es stellte sich dabei heraus, daß Schwarz nicht geisteskrank ist. Für die Beweggründe zur Tat hat man bis jetzt keine Anhaltspunkte, da Schwarz hierüber schweigt, man hält ihn für einen raffinierten Verbrecher. In seinem Besitz fand man bei seiner Festnahme noch über hundert scharfe Patronen. Er hat sich durch Schauromane aus dem Gleichgewicht gebracht und da er ohnehin seit langem schon Wild dieb war, wurde die Dohle vollends in ihm rege. Ein Wahnsinniger hätte auch kaum so sicher zielen können, wie er. Er schoß, als er verfolgt wurde, auf 200 Meter dem Küfermeister Enderle zwei Kugeln mitten ins Herz.

Schlagwetterkatastrophe in einem französischen Kohlenbergwerk.

Leuz, 4. Sept. In der Kohlengrube Clarence bei Bruan ereignete sich gestern nachmittag eine Schlagwetterkatastrophe. 73 Bergleute befanden sich in der Grube, von denen 10 unverletzt entkommen sind. 26 wurden mit schweren Brandwunden und unter unsäglichen Mühen zu Tage gefördert, davon sind drei ihren Verletzungen erlegen. 37 sind noch in der Grube und wahrscheinlich verloren. Man rechnet mit 40 Toten.

Spiel und Sport.

Hamburg, 3. Sept. Das Luftschiff „Dania“ landete um halb 1 Uhr auf dem hiesigen Flugplatz, wobei beim Einbringen in die Halle das eine Seitenwerk etwas beschädigt wurde. Die Reparatur des Steueres dürfte 1-2 Tage in Anspruch nehmen, da ein Ersatzsteuer aus Friedrichshafen gesandt werden muß.

Köln, 3. Sept. Das Heck des Luftschiffes „J. 2“ das gegenwärtig zur Reparatur in der Halle liegt, hat sich infolge Reißens einer Aufhängeseile langsam gesenkt und ist dabei beschädigt worden.

Paris-Berlin.

Paris, 3. Sept. Der englische Aviatiker Haskely ist heute mit der bekannten Miß Davies als Begleiterin um 5.30 früh von dem Flugfeld Issy bei Paris nach Berlin aufgefliegen.

Mezieres, 3. Sept. Der Flieger Ailey mit Miß Davies landete um 11.20 Uhr vormittags, nahm Benzin ein und stieg um 1.15 Uhr zur Weiterfahrt nach Berlin wieder auf.

Bonn, 3. Sept. Der Flieger Ailey und Miß Davies sind nach einer Zwischenlandung in der Nähe von Köln heute abend um 7 Uhr auf dem Hangelarer Flugplatz glatt gelandet.

Gerihtsaal.

Stuttgart, 3. Sept. Von Weinkontrollant Vogelmann wurde am 18. Mai in einer spanischen Weinhandlung in Ehlingen ein Fäßchen mit 51 Liter spanischem Wein, der zum Ausschank im Laden bestimmt war, beschlagnahmt. Dem Wein war 1 Drittel Wasser zugesetzt. Die Strafkammer verfügte die Einziehung des Weines. Der Inhaber der Weinhandlung ist inzwischen verschwunden und so kam es, daß sich die Strafkammer nur noch mit der Einziehung zu befassen hatte.

Handel und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 3. Sept. Dem heutigen Mostkostmarkt auf dem Wilhelmplatz waren über 1000 Jtr. zugeführt. Preis 2.00-2.20 Mk. per Jenter.

Stuttgart, 3. Sept. Hier wurde vorgestern von den Mitglidern des Schlachtviehvericherungsvereins der Reuen Güte- und Fellensoffenschaft Groß-Stuttgart A.G. eine Bank auf genossenschaftlicher Grundlage gegründet.

Sozial.

Wildbad, 5. Sept. 1912.

Das Kinderfest, welches wegen der schlechten Witterung verschoben werden mußte und das kleine Volklein in anhaltender Aufregung hielt, auch den Erwachsenen ging es nicht anders, wurde gestern auf dem Bindhof abgehalten. Die Kinder versammelten sich am Volksschulgebäude zum Festzug, welcher sich um 2 Uhr unter Vorantritt einer Musikkapelle in Bewegung setzte und seinen Weg durch die Stadt nahm. Am Vergnügungspfade selbst entwickelte sich nach dem Eintreffen des Juges ein frisch-fröhliches Treiben. Nachdem die Kinder mit Kaffee und Kuchen abgeseift waren, wurden klassenweise andere Spiele vorgenommen, hier Kopf geschlagen, dort „Sackhuppen“ veranstaltet, an dritter Stelle probierten Knaben ihre Kletterkunst um die an der Spitze als Preise befestigten Herrlichkeiten zu erlangen. Vor allem aber sei der theatralischen Aufführung „Der Ueberfall im Wildbad“ Erwähnung getan. Die hierbei beteiligten Schüler hatten ihre Rollen gut gelernt und gaben sie in guter Betonung und klarer verständlicher Aussprache. Auch die Kostümierung ließ nichts zu wünschen übrig, eines Lachens konnte man sich aber nicht erwehren, wenn man die jugendlichen Gesichter mit den mächtigen, zum Teil schon grauen Bärten sah. Auch für andere Vergnügungen war Sorge getragen, den Hauptanziehungspunkt aber bildete das Karussell. Auch weitere Verkaufstände waren aufgeschlagen und von den Kindern um-

standen, welche ihre Einkäufe hier machten. Nur zu schnell war die Zeit vergangen, als abends um 6 Uhr zum Rückmarsch angetreten wurde. Derselbe bewegte sich durch die Gaspromenade bis zur Trinkhalle, wo das Fest durch den Gesang des Choral „Nun danket alle Gott“ seinen Abschluß fand.

Auf den heute Abend im Rgl. Kurtheater stattfindenden Vortragabend des Herrn Marco Malini, gen. Telepatisches Phänomen, machen wir an dieser Stelle ganz besonders aufmerksam.

Rgl. Kurtheater. Heute findet die letzte Vorstellung der diesjährigen Spielzeit statt. Für manchen Theaterfreund zu früh. Hätten wir doch auch diese Saison ein tüchtiges Ensemble mit erstklassigen Kräften. Wir rufen den Mitgliedern bei ihrem Scheiden von hier ein „Herzliches Lebewohl und „Auf Wiedersehen“ im nächsten Jahre zu. Jedoch gilt dies nicht von Allen. Unsere hochverehrte Frau de Scheider hat den letzten Sommer hier gespielt und wird nach Schluß der Winteraison in Altenburg in den wohlverdienten Ruhestand treten. Möge ihr ein ruhiger und lichter Lebensabend beschieden sein.

Druck und Verlag der Herrn Dolzmannschen Buchdruckerei in Wildbad. — Verantwortlich: G. Weinhardt, Wildbad.

Konzert-Programm

Donnerstag, den 5. September
abends 5—6 Uhr (Kurplatz)

1. Militärmarsch Nr. 1 Schubert
2. Ouvertüre „Turandot“ Lachner
3. Die Extravaganzen, Walzer Strauss
4. Einleitung zum 2. Act a „Tannhäuser“ Wagner
5. Fragmente „Das Glöcklein des Eremiten“ Maillart
6. Ung. Tanz Nr. 4 Keiser Bela

Freitag, den 6. September,
vorm. 11—12 Uhr (Trinkhalle).

1. Choral: Morgenglanz der Ewigkeit.
2. Ouv. „Die Ruinen v. Athen“ Beethoven
3. Im grünen Holstenland, Walzer Petras
4. Entrée Nr. 2 aus „Rosamunde“ Schubert
5. Melodien aus „Undine“ Lortzing
6. Arm in Arm, Mazurka Strauss

3 1/2—4 1/2 Uhr (Anlagen).

1. Matrosen-Marsch Blon
2. Ouv. „Teufels Anteil“ Auber
3. Leben heisst Lieben, Walzer Jossel
4. Mein Lied, Lied Schindler
5. Heitere Szenen, Potpourri Grabe
6. Auf Urlaub, Galopp Fahrbach

Wildbad. Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Die Erben der Wilhelmine Haisch, led. Baddinerin hier, bringen am

Montag, den 9. Sept., Vorm. 11 Uhr,

in der Notariatskanzlei, dahier die Grundstücke:

Parz. No. 835/1 I a 47 qm Wiese über der Straße im Spießfeld,
" " 653 12 a 77 qm Wiese und Heuschener im Spießfeld,
mit Anteil an Parz. 620/3 4 a 94 qm Grasrain
zu Wassergraben Nr. 8

gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung.

Den 3. Septbr. 1912.

Stellvert. Bezirksnotar Mann.

In den nächsten Tagen

trifft ein Waggon prima gelbe

Speise-Kartoffeln

für mich ein, der Ztr. zu 3.50 Mk. und nimmt Bestellungen entgegen

Wildb. Rath.

Wildbad. Obi-Verkauf.

Nächsten Montag, den 9. Sept. 1912

nachm. von 1-Uhr an wird der Obstetrag auf dem früheren G. Rath Grundstück beim alten Friedhof, hierauf der am Rennbachweg und Calmbacher Straße öffentlich verkauft. Zusammenkunft beim alten Friedhof.

Den 5. Sept. 1912

Die Stadtpflege.

Königliches Kurtheater

Heute abend Letzte Vorstellung Comtesse Gudekl Lustspiel in 3 Akten.

Frisches Rehragout

empfiehlt

A. Blumenthal.

Die besten Suppen

erhalten Sie auch

MAGGI® Nudel-Suppe (Nudeln)

Erbs mit Schinken-

Rumford-

Grünkerl-

Königin-

Tapioka-

Sternchen-Suppe

usw. (Mehr als 35 Sorten).

10 Pfg. der Würfel für 2-3 Teller

Allein echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern.

Juwelen Gold-Silber-u. Nickelwaren, Trauringe, Bestecke.

Johann Bühner, Pforzheim, Karl Strieder Nachflg.

Telefon 482

Zerrennerstrasse 8

Stets Eingang von Neuheiten in:

Blusen-, Rock- und Hutnadeln, Ringen, Handtaschen, Broschen, Colliers, Armbändern, Ohrringen, Spazierstöcken, Stockgriffen, Herren und Damen-Uhrketten, Zigarren und Zigarrenspitzen, -Etuis etc.

Neu aufgenommen:

Herrn- und Damenuhren in Gold und Silber. (Prima Werke, mehrl. Garan.)

Spezialität:

Aparte Präsentartikel für Verlobungen, Hochzeiten und sonstigen Anlässe

in A'pacca-Silber, echt Silber Gold und Juwelen.

Für Hoteliers und Gastwirte: Bestecke, Nickel-Service, Tafelaufsätze, Jardinières etc.

Für Vereine ständiges grosses Lager in Pokalen, Bechern, Emblemen, Kannen etc.

Einkauf von Altgold und Altsilber zu höchsten Preisen.



1. Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie Ziehung III. Klasse 6. und 7. September

Hohe Gewinnchancen — Für jetzt neu hinzutretende Spieler sind Kauflose für die 3. Klasse:

Ganzes	Halbes	Viertel	Achtel-Los
120.—	60.—	30.—	15 Mk.

bis Donnerstag, 5. September, abends 7 Uhr, sowie solange Vorrat, auch noch während der Ziehungstage zu haben.

Wildbad. Vereinsbauk
Telephon 4.

Fritz Rath
Rgl. Wärtl. Lotterie-Einnehmer.

Ein gefüllter

Shwal

ist gefunden worden und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden. Näheres in der Expedition. [103]

Schöne trockene

Reisprügel

— weisse — hat zu verkaufen und liefert vor

Albert Schraff,
Christophshof.

Feinste!

Delikatess-Bismarckheringe

und Rollmöpfe

— neue Ware —

sind eingetroffen bei J. Bonold
Rgl. Hoflieferant
König-Karlstrasse 81.

Saison-Ausverkauf

in

Damen- und Kinderkonfektion

Grosse Auswahl!

Niedrigst gestellte Preise!

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Um geneigten Besuch bittet

Helene Schanz
König-Karlstrasse 96.

